
Schreiben Sie nicht an den Präsidenten!

Schreiben Sie nicht an den Präsidenten! Es ist möglich, daß er Ihnen nicht antworten kann, und zwar nicht deshalb, weil er gerade mit der Air Force One in wichtiger Mission unterwegs ist.

Während seiner Amtszeit veranlaßte der 42. US-Präsident Bill Clinton die Untersuchung zweier Vorfälle, die bis heute die Öffentlichkeit bewegen: Das Kennedy-Attentat und der angebliche Absturz eines extraterrestrischen Raumschiffs in Roswell, New Mexico, im Jahre 1947. Warum haben wir eigentlich nichts über die Ergebnisse dieser Untersuchungen erfahren?

Die Antwort ist denkbar einfach. Es gab keine. Mr. President wurde „stonewalled“, wie die Geheimdienstler in ihrem Fachjargon sagen. Er erhielt die gewünschten Auskünfte nicht.

Wie das? Durften Militärs und Geheimagenten dem Präsidenten, dessen Befehl sie unterstehen, so einfach wichtige Informationen vorenthalten?

Sie durften. Präsident Bill Clinton hatte nicht die erforderliche *Security Clearance*, d. h. Sicherheitsfreigabe (s. S. 107).

Diese erschreckende Information entnahmen wir einer Studie, die vier hochkarätige amerikanische Wissenschaftler verfaßt haben³⁷. Männer, die teilweise seit Jahrzehnten an Top-Secret-Projekten des Pentagon, der NSA und der NASA mitarbeiten. Alle vier Autoren der Studie sind nach wie vor im Amt und arbeiten derzeit u.a. an folgenden brisanten Projekten: Avant-

gardistische Raketenantriebssysteme, große Weltraumteleskope, weltraumgestützte Energiestrahlwaffensysteme, Kommunikationssysteme in den Bereichen SIGINT, IMINT und MASINT, Wachstum von Halbleiterkristallen unter Mikrogravitationsbedingungen, innovative Feuerungskontrollsysteme für die Artillerie und für Boden-Boden- bzw. Boden-Luft-Raketen. Unter diesen Voraussetzungen hat die genannte Studie es nicht nötig, auf der Ebene von Theorien über „Regierungsverschwörungen“ zu operieren, wie es manche Ex-Offiziere tun, die nach ihrer Pensionierung mit spektakulären Enthüllungen an die Öffentlichkeit gehen. Diese Autoren sitzen direkt an der Quelle, und zwar jetzt, in diesem Moment!

Und sie kritisieren die Vorgehensweise der Geheimdienste auch gar nicht, sondern begrüßen sie sogar. Schließlich habe sich später herausgestellt, daß Bill Clinton durch Exzesse in seinem Privatleben erpreßbar gewesen wäre. Es wäre zu unsicher gewesen, ihm derart sensible Geheiminformationen anzuvertrauen. Leider – so die vier Wissenschaftler – würden gewählte Politiker nicht den gleichen Sicherheitsüberprüfungen unterzogen wie normale Geheimdienstmitarbeiter...

Man muß diese Sätze zwei Mal lesen, um die Tragweite zu verstehen. Für wen arbeiten Geheimdienste und Militär eigentlich, wenn sie unter Umständen nicht einmal dem höchsten Mann im Staate berichterstattungspflichtig sind? Gibt es tatsächlich eine Schattenregierung, die niemals vom Volk gewählt wurde? Oder laufen schwarze Projekte mittlerweile schon ganz ungehindert nebenher?

In diesem Buch werden wir Sie mit Fakten konfrontieren, die sich ebenfalls hinter „Stonewalls“, also hinter nahezu undurchdringlichen Mauern, verbergen. Dabei werden wir auch auf die genannte Studie noch zurückkommen. Es geht darum, daß Geheimprojekte des Militärs zur Verteidigung der Erde gegen Angriffe aus dem Weltall offenbar längst im Gange sind.

SIGINT

Die US-Geheimdienste setzen zur Gewinnung geheimdienstlich relevanter Informationen unterschiedliche Methoden ein:

- HUMINT – Abkürzung für HUMAN INTelligence, d. h. Spionagearbeit durch Agenten vor Ort. Diese Methode wird vor allem von der CIA praktiziert.
- SIGINT – SIGnals INTelligence. Diese Methode wird vor allem von der National Security Agency angewendet und umfaßt alle Arten von Informationen, die aus elektromagnetischen Signalen gewonnen werden. Dabei gibt es u.a. folgende Untergruppen:
 - COMINT – COMMUNICATIONS INTelligence: Herausfiltern sprachlicher Daten aus elektromagnetischen Übertragungen von Telefonaten, E-Mails, Faxen etc. Dies umfaßt das Entschlüsseln der Daten (Kryptographie) und das Übersetzen aus fremden Sprachen.
 - ELINT – ELECTRONICS INTelligence: Aufzeichnung elektronischer Signale (Radar, Radiosignale etc.) und Versuch, sie zu lokalisieren. Dies ist Voraussetzung, um COMINT-Informationen korrekt zuordnen zu können. Im Fall der Suche nach extraterrestrischen Signalen (SETI etc.) ist der Ort der Emission oft die einzige Information, die gewonnen werden kann.
 - IMINT – IMagery INTelligence: Auswertung elektronisch gewonnener Bilddaten (Satellitenfotos, Hubble-Teleskop-Aufnahmen etc.)
 - MASINT – MEASUREMENT AND SIGNATURE INTelligence: Erfassung, Verfolgung, Klassifizierung und Identifizierung bewegter Objekte (z. B. Fastwalker im Orbit).

Die Öffentlichkeit erfährt davon natürlich nichts. Die amerikanische Studie begründet es auch – die Öffentlichkeit braucht davon nichts zu wissen!

Viele Menschen, gerade auch in unserem Lande, neigen in solchen Fällen dazu, an ihre gewählten Volksvertreter zu schreiben, um Aufklärung zu erhalten. Meist bekommen sie nur eine freundliche, aber nichtssagende Antwort aus der Feder irgendeines Büroleiters.

Jetzt wissen wir warum. Schreiben Sie also nicht an den Präsidenten, wenn Sie mehr über die geheimen Weltraumverteidigungsprojekte wissen wollen. Es ist durchaus möglich, daß Mr. President keine Ahnung davon hat!

Die Technologien sind schon im Einsatz. Das Militär verfügt über technische Anlagen, die zur Kommunikation mit Extraterrestrischen innerhalb des Geo-Transfer-Orbit (GTO, Erdentfernung zwischen 1.000 und 36.000 km) oder auch zur Abwehr von Angriffen aus dem Weltraum geeignet sind. Den Schlüssel dazu bildet eine Verbindung des Wissens über Antigravitation, Frequenzen, Biologie und hexagonale Formen. Derartige Technologien existieren tatsächlich, da sie aus dem Orbit auf der Erdoberfläche sichtbar sind. Was unsichtbar bleibt, ist die moderne Gravitationsforschung. Die befindet sich in einer anderen – vermutlich unterirdischen – Etage. Was jetzt bereits klar ist – durch fraktal-hexagonale Strukturen in Verbindung mit geeigneten Frequenzen läßt sich eine offensive Plattform in Richtung Weltraum errichten. Eine solche Militärbasis befindet sich in einer abgelegenen Region im Westen Australiens.